

Eine Stiftung wird zum Standortvorteil

SPENDEN Viele private Förderer engagieren sich in der Universitätsstiftung. Die bereitgestellten Mittel ermöglichen auch dieses Jahr Veranstaltungen und Projekte.

VON LOUISA KNOBLOCH, MZ

REGENSBURG. Ein Verfassungsrechtskongress, ein Kontrafagott und ein digitales Zeitschriftenarchiv – auf den ersten Blick haben diese Dinge nichts miteinander zu tun. Es gibt aber doch etwas, das sie verbindet: Die Regensburger Universitätsstiftung. Es sind drei Beispiele für die über 70 Projekte, die in diesem Jahr gefördert werden.

1992 – also vor genau 20 Jahren – gründete der Regensburger Unternehmer Dr. Johann Vielberth zur Förderung des internationalen wissenschaftlichen Austauschs die Universitätsstiftung Hans Vielberth. Durch die finanzielle Unterstützung können regelmäßig renommierte ausländische Wissenschaftler zu Konferenzen, Symposien oder Gastvorlesungen an die Universität Regensburg eingeladen werden. Etwa zum XIV. Internationalen Kongress zum Europäischen und Vergleichenden Verfassungsrecht, den Prof. Dr. Rainer Arnold von der Fakultät für Rechtswissenschaft organisiert.

14 Stiftungen unter einem Dach

Durch diese jährliche Veranstaltung habe er ein hochrangiges Netzwerk von Präsidenten und Richtern der Verfassungsgerichte zahlreicher Staaten und von international renommierten Professoren aus ganz Europa und Übersee etablieren können, so Arnold: „Der Präsident der International Association of Constitutional Law, Prof. Didier Maus, hat Regensburg aufgrund dieser Kongresse eine ‚Hauptstadt des Europäischen Verfassungsrechts‘ genannt.“ Möglich seien die Veranstaltungen erst durch das Engagement der Vielberth-Stiftung geworden.

Bei einer Stiftung ist es aber nicht lange geblieben: Bereits 1995 gründete Vielberth die Regensburger Universitätsstiftung, die heute als Dachorganisation für 14 Stiftungen fungiert, aber auch eigene Fördergelder vergibt – etwa für zehn Deutschlandstipendien. „Aus den Stiftungen fließen pro Jahr rund 500 000 Euro an die Universität Regensburg“, erklärt Christian Bretthauer, der mit Dr. Lothar Koniarski den Stiftungsvorstand bildet.

Alle Stiftungen haben die Förderung der Universität Regensburg zum Ziel – allerdings mit unterschiedlichen Schwerpunkten. So unterstützt die Stiftung Exlibris die Universitätsbibliothek – im Jahr 2012 etwa mit einem Abonnement der chemiehistorischen Zeitschrift Ambix sowie einer Subskription des Deutschen Digitalen Zeitschriftenarchivs. „Dieses Archiv ermöglicht den Zugriff auf rund 155



In das Vielberth-Gebäude auf dem Campus der Universität Regensburg flossen Stiftungsgelder in Höhe von drei Millionen Euro. Zur Einweihung im Oktober 2011 würdigte der damalige Finanzminister Georg Fahrenschon (l.), Uni-Rektor Prof. Dr. Thomas Strothotte (3.v.l.) und Oberbürgermeister Hans Schaidinger (2.v.r.) das Engagement des Unternehmers und Stifters Dr. Johann Vielberth (2.v.l.). Foto: MZ-Archiv/altfoto.de

DIE REGENSBURGER UNIVERSITÄTSSTIFTUNG

► **Unter dem Dach** der Regensburger Universitätsstiftung sind insgesamt 14 Stiftungen organisiert: die Universitätsstiftung Hans Vielberth, Die besten Köpfe für die Universität Regensburg, Lucia und Dr. Otfried Eberz, Exlibris, Helga und Erwin Hartl, Bernhard Heß, Stiftung Medien und Zeitgeschichte, Dr. Alfons Pau-

lus, Pro Arte, Pro Habilitatione, Pro Uni P.R., Universitätsstiftung für Immobilienwirtschaft Hans Vielberth, Universitätsstiftung für Immobilienwirtschaft IREIBS und die ECE Universitätsstiftung für Immobilienwirtschaft.

► **Die Stiftungszwecke** reichen von der Förderung internationaler Wissenschaft-

ler auf Tagungen, Symposien und Kolloquien über die Unterstützung innovativer Projekte in der Onkologie, Rheumatologie und Wissenschaftsethik bis hin zur Honorierung besonderer wissenschaftlicher Leistungen.

► **Mehr Informationen unter:** www.regensburger-universitaetsstiftung.de

wissenschaftliche Zeitschriften aus 19 Fachgebieten“, erklärt Bibliotheksdirektor Dr. Rafael Ball.

Auch die Kunst kommt nicht zu kurz: Die Stiftung Pro Arte unterstützt das Universitätsorchester bei der Anschaffung eines Kontrafagotts sowie bei einem Probenwochenende unter Leitung der Tschechischen Philharmonie. Das Regensburger Filmfest „Heimspiel“, bei dem immer im November die besten deutschsprachigen Produktionen des vergangenen Jahres gezeigt werden, wird ebenfalls von Pro Arte gefördert. „Das ermöglicht uns, auf größerer Basis Gäste wie Schauspieler und Regisseure einzuladen und auch unterzubringen“, sagt Organisator Prof. Dr. Bernhard Dotzler, der an der Universität Medienwissenschaft lehrt.

Medizin, Katholische Theologie, Pädagogik oder Physik – Förderanträge kommen aus allen Fakultäten. Bis Ende November müssen sie eingereicht werden – im Dezember entscheidet der Stiftungsrat dann über die Vergabe der Mittel. „2011 wurden 79 von 85 ge-

stellten Anträgen bewilligt“, berichtet Koniarski. Auch 2012 sind es über 70 Projekte – darunter das V. Regensburger Symposium, das sich Ende März am Beispiel der Atomenergie-Beschlüsse mit „Verschiedenen Rationalitäten im Diskurs von Wissenschaft und Gesellschaft“ befasst.

Vielberth-Gebäude als „Highlight“

Parallel dazu findet eine Spring-School für Studierende und Doktoranden aller Fachrichtungen statt. Bei der Veranstaltung steht der Dialog zwischen Natur- und Geisteswissenschaften im Vordergrund, sagt Organisatorin Prof. Dr. Christiane Thim-Mabrey vom Institut für Germanistik. „Ohne die Förderung durch die Universitätsstiftung Lucia und Dr. Otfried Eberz wären die bisherigen Symposien und Spring-Schools nicht möglich gewesen.“

Im Bereich Immobilienwirtschaft engagieren sich gleich drei Stiftungen – allen voran die Universitätsstiftung für Immobilienwirtschaft Hans Vielberth. Mit drei Millionen Euro an Stif-

tungsgeldern bezuschusste sie ein Gebäude für diesen Fachbereich auf dem Regensburger Campus. Im Oktober 2011 wurde das Vielberth-Gebäude offiziell eingeweiht – die Benennung nach einer Person des öffentlichen Lebens war eine Premiere an der Uni. „Das Vielberth-Gebäude ist ein echtes Highlight“, sagt Prof. Dr. Steffen Sebastian vom IREIBS Institut für Immobilienwirtschaft. „Durch die kurzen Wege entfalten sich ganz andere Möglichkeiten der Zusammenarbeit.“

Unterstützung bekommt das Institut auch von der ECE Universitätsstiftung für Immobilienwirtschaft und der Universitätsstiftung für Immobilienwirtschaft IREIBS – hier engagieren sich viele Immobilienunternehmen. „Die Universität stellt zunehmend nur noch die Grundausstattung“, sagt Sebastian. Die privaten Mittel aus der Universitätsstiftung ermöglichen anspruchsvolle Forschung oder den Besuch internationaler wissenschaftlicher Konferenzen: „Die Stiftung ist ein entscheidender Standortvorteil.“

Ein Navi für den Campus

APP „UR-Walking“ weist künftig den Weg – individuell und behindertengerecht.

REGENSBURG. Auf dem Regensburger Campus kann man sich schon mal verlaufen. Gerade für Studienanfänger artet die Suche nach dem richtigen Hörsaal oder dem Büro des Dozenten bisweilen in eine wahre Odyssee aus. Problematisch ist die Situation auch für Personen mit Gehbehinderung, die bei der Wahl ihrer Route über den Campus oft eingeschränkt sind. Doch damit soll jetzt Schluss sein.

Regensburger Studierende haben gemeinsam mit ihren Dozenten das Fußgänger-Navigationssystem „UR-Walking“ für Smartphones entwickelt, das künftig die Navigation über den Campus der Universität Regensburg erleichtern soll. Die Idee für das Projekt und der Prototyp des Systems entstanden in einem Forschungsseminar, das von Prof. Dr. Bernd Ludwig und Dr. Ludwig Hitzberger vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur geleitet wurde.

Die Regensburger Erfinder legten besonderen Wert auf individuelle Lösungen: Jede Fußgängeroute kann nach den persönlichen Bedürfnissen geplant werden. Es ist dabei auch möglich, das aktuelle Wetter zu berücksichtigen, um nicht nur schnell, sondern auch trocken zum Ziel zu kommen. Die Basis dafür ist die innovative „Indoor-Navigation“, die eine lückenlose Navigation innerhalb der Gebäude bietet und nahtlos an die Wege im Freien anschließt. Mittels W-LAN-Signal wird der Standpunkt des Nutzers ermittelt, um diesen auch innerhalb verschachtelter Gänge auf seinem Weg zu unterstützen.

Präsentiert wird der Prototyp des Systems Anfang März auf der CeBIT in Hannover. Dort ist das Regensburger Team in Halle 9 beim Stand von „Bayern Innovativ“ zu finden.

BEI UNS IM NETZ

Lesen Sie mehr!



In einem Online-Tagebuch auf der MZ-Homepage berichten Regensburger Studenten aus ihrem Alltag. In Folge neun geht es um gute und schlechte Uni-Tage – etwa solche, an denen einen nach Parkplatzsuche, Prüfungsanmeldungs-Hickhack und Mensapleite zuhause noch ein leerer Kühlschrank erwartet...

► www.mittelbayerische.de/hochschule

Bildung als Grundlage für den Erfolg der Region

In Amerika ist private Förderung im Hochschulbereich völlig normal, in Deutschland steckt sie noch in den Kinderschuhen. Woran liegt das?

Dr. Lothar Koniarski: Die Mentalität ist eine völlig andere. In Deutschland gilt Bildungsfinanzierung als staatliche Aufgabe, der Staat verteilt die Steuergelder. In Amerika sind die Abgaben viel geringer, dafür ist das freiwillige soziale Engagement viel größer.

Besteht die Gefahr, dass der Staat sich nach und nach aus der Bildungsfinanzierung zurückzieht, wenn es immer mehr private Förderung gibt?

Christian Bretthauer: Eine gewisse Gefahr besteht vielleicht schon, aber Bil-

dung ist ein so wichtiges Gut, dass man sie auch mit privaten Mitteln fördern muss.

Koniarski: Man muss klare Grenzen abstecken: Kernaufgaben der Universität werden nicht mit Stiftungsmitteln gefördert. Das sollte die Universität im Budget haben.

Was leistet die Regensburger Universitätsstiftung?

Koniarski: Wir stellen der Universität Regensburg beträchtliche Mittel zur Verfügung – pro Jahr rund 500 000 Euro und das konstant seit über zehn Jahren. Durch die einzelnen Stiftungen decken wir ein breites Spektrum an Stiftungszwecken ab. Außerdem leistet die Unternehmensgruppe Vielberth kostenlos die Verwaltung für alle Stiftungen – so gehen keine Mittel verloren.

Was sind die bisherigen Highlights?

Bretthauer: Das Institut für Immobilienwirtschaft mit dem Vielberth-Gebäude und die Spendenaktion für KU-NO, die wir lange verwaltungstechnisch unterstützt haben.

Muss man als Normalbürger eine eigene Stiftung gründen, um mitzumachen?

Bretthauer: Nein. Wer sich engagieren möchte, kann eine Zustiftung zu einer bereits bestehenden Stiftung machen – entweder als langfristige Anlage ins Grundkapital oder als

Dr. Lothar Koniarski (l.) und Christian Bretthauer

Foto: Universitätsstiftung

ausgabefähige Mittel. Die Spenden kann man steuerlich geltend machen.

Warum sollte man sich engagieren?

Bretthauer: Weil Bildung die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Region ist.

Interview: Louisa Knobloch



MZ-VERLOSUNG

MACHEN SIE MIT! Schnitzel satt

Die Mittelbayerische Zeitung verlost in Zusammenarbeit mit Regensburger Gaststätten und der Brauerei Bischofshof jede Woche auf der Hochschulseite einen Essensgutschein. **Heute:** Bruckmandl-Schnitzel für zwei Personen und zwei Bruckmandl-Bier im Restaurant Bruckmandl in Stadthof.

Unsere heutige Preisfrage: Wie heißt der Gründer der Regensburger Universitätsstiftung?

→ Schreiben Sie uns die Lösung an hs-gewinnspiel@mittelbayerische.de
 Den Gewinner finden Sie auf www.mittelbayerische.de

in Kooperation mit:

REGENSBURGER BRUCKMANDL **Bischofshof**
Ein Stück des guten Lebens macht